18.4.12 az

# Jugendliche brauchen Bezugspersonen

**Ennetbaden** Natalie Müller ist die neue soziokulturelle Animatorin im Ennetbadener Jugendtreff

VON URSULA BURGHERR

Die 35-Jährige arbeitet zu 50 Prozent im Auftrag für die Gemeinde Ennetbaden und engagiert sich zudem als Projektleiterin für das Mittelstufenangebot und beim Mittagstreff im «Falken», Baden. Als soziokulturelle Animatorin ermutigt und motiviert Natalie Müller verschiedene Menschen und Gruppen zur aktiven Gestaltung von Lebensräumen. So zum Beispiel Ennetbadener Jugendliche im Freizeitbereich.

Anlässlich einer Kick-off-Veranstaltung konnten die Heranwachsenden aus diesem Gebiet erstmals den frisch gebauten Jugendtreff beim Schulhaus Grendel in Augenschein nehmen und Natalie Müller kennen lernen.

Zudem wurden sie aufgefordert, ihre Wünsche anzumelden, wie der Treff eingerichtet werden und funktionieren soll. «Die Jugendlichen haben sich mehr Sitzgelegenheiten und Farbe an den Betonwänden gewünscht», erzählt Müller. Ebenfalls ganz oben auf der Liste seien Billardtisch, Computeranschluss, Töggelikasten und eine Discokugel gestanden. Der Freitag sei punkto Öffnungszeiten favorisiert worden und die Nachfrage nach einem «Mädchen-Abend» sowie «Party-Veranstaltungen» gross. «Mir geht es darum, den Nachwuchs von Anfang an in den Entstehungsprozess einzubinden und ihnen nicht einfach etwas Fertiges vor die Nase zu setzen», sagt Müller. So könne die Identifikation mit dem Raum erhöht werden und die Jugendlichen würden mehr Sorge tragen und Verantwortungsgefühl entwickeln.

**«Mir geht es darum, den Nachwuchs von Anfang an in den Entstehungsprozess einzubinden.»**
**Natalie Müller,** soziokulturelle Animatorin

Die soziokulturelle Animatorin Natalie Müller vor dem neuen Ennetbadener Jugendtreff. URSULA BURGHERR

### Identitätsbildung unterstützen

Als Nächstes sucht sie ein junges Team, das Lust hat, den Treff unter ihrer Leitung zu organisieren. Mit einer externen Fachperson und Mitgliedern aus Gemeinderat, Kirche und Schulpflege vor Ort will sie Bedürfnissen auf die Spur kommen, die Teenager in einer kleinen Gemeinde wie Ennetbaden haben. Aufgrund der Recherchen soll ein neues Konzept für die offene Jugendarbeit gestaltet werden. Müller sieht sich als Vermittlerin zwischen verschiedenen Generationen, Welten und Sprachen. «Beim Heranwachsen ist die Identitätssuche ein wichtiges Thema. Heutzutage gibt es für Jugendliche viele verschiedene Werte, um ihr Leben zu gestalten.» Als Jugendarbeiterin könne sie eine Bezugsperson sein, sie in ihrer Identitätsbildung unterstützen und Räume ermöglichen, in denen sich Halbwüchsige erproben können.» Ab Sommer 2012 erhält Müller Verstärkung durch einen Kollegen von der Fachstelle Jugendarbeit der Stadt Baden.

### Zur Person

Natalie Müller lebt in Binningen BL. Sie liess sich an der Scuola Teatro Dimitri zur **Bewegungsschauspielerin** ausbilden und arbeitete jahrelang beim **Kinderzirkus Robinson als Trainerin und Regisseurin.** In der gleichen Zeit realisierte sie freischaffend theaterpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche. Im Herbst 2011 schloss sie ihre **Ausbildung als soziokulturelle Animatorin** an der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern ab. Während ihres Studiums arbeitete sie in Riehen als **mobile Jugendarbeiterin.** (AZ)